

POSTULAT

Urheber	Kevin Follonier (Suppl.), UDC, Marcel Bayard, PDCC, Pascal Torrent, UDC, und Anthony Lamon (Suppl.), PDCC
Gegenstand	Abmagerungskur für das Spital Siders-Leuk
Datum	12.06.2015
Nummer	2.0098

Für die Walliserinnen und Walliser ist es wichtig, über ein Angebot an qualitativ hochstehenden und allen zugänglichen Pflegeleistungen auf dem gesamten Kantonsgebiet verfügen zu können.

Mit mehr als 48'000 Einwohnern ist der Bezirk Siders das grösste Einzugsgebiet des Kantons aber zugleich auch das Stiefkind des GNW.

Die Tätigkeit des Spitals Siders-Leuk, das die Walliser Steuerzahler über 130 Millionen Franken gekostet hat, wird mittelfristig lediglich auf zwei – zwar wichtige – Disziplinen beschränkt werden: die innere Medizin und die Geriatrie

Für den Zeithorizont 2020-2030 werden dies nämlich die beiden einzigen am Standort Siders praktizierten Disziplinen sein.

Es sei daran erinnert, dass das Spital Siders gegenwärtig das neuste und leistungsfähigste Spital des Kantons ist. Sowohl im Bereich der Logistik als auch der technischen Ausrüstung (Operationstrakte) gilt das Spital Siders-Leuk als das beste im Wallis.

Die Aufhebung folgender Leistungen: Notfalldienst, Urologie, Chirurgie und Kinder- und Jugendpsychiatrie wird zu einer Überlastung des Spitals Sitten führen.

In den letzten Jahren traf dies bereits insbesondere für den Notfalldienst des Spitals Sitten zu.

Seit der Schliessung des Notfalldienstes in Siders müssen die Patienten dieses Bezirks nach Sitten pilgern, was die Wartezeiten im Spital Sitten quasi vervierfacht hat. Dies hat allerdings nichts mit den Kompetenzen des Pflegepersonals des Spitals Sitten zu tun, das sein Bestes mit den verfügbaren Mitteln tut.

Dies beweist wieder einmal, dass die Organisation des GNW miserabel ist und drastische Massnahmen ergriffen werden müssen, um die effektiven Kapazitäten des Spitals Siders-Leuk wiederherzustellen.

Infolge der katastrophalen Entscheide, die im Rahmen der künftigen Spitalplanung gefällt wurden, wird das Spital Siders-Leuk möglicherweise bald in ein APH oder - schlimmer noch - in ein Verwaltungsgebäude umfunktioniert werden. Dies wäre eine inakzeptable Verschwendung von Finanzmitteln und würde sowohl die Einwohner als auch die Gäste des touristischen Bezirks Siders der ihnen zustehenden raschen Notfallversorgung berauben.

Schlussfolgerung

Es gibt sinnvolle Lösungen, die es ermöglichen, das Spital Siders-Leuk nicht auszuhöhlen, sondern es vielmehr zu rentabilisieren und gleichzeitig den Notfalldienst des Spitals Sitten zu entlasten sowie den Einwohnern des Bezirks Siders den Zugang zu einer bedürfnisgerechten Notfallstation zu gewährleisten.

Es gilt darauf hinzuweisen, dass dieses Postulat keineswegs gegen das Spital Sitten gerichtet ist. Die Lösung würde darin bestehen, dass der Staat nur den für ihn unbedingt notwendigen Teil des Spitals Siders-Leuk behält. Die übrigen Räumlichkeiten würden an eine Gruppe von Ärzten vermietet, die dort ihre Praxis eröffnen und als Gegenleistung einen echten Notfalldienst gewährleisten würden, was den Patienten diese unendlichen und unerträglichen Wartezeiten ersparen würde.

Diese Lösung würde nicht nur eine willkommene Einnahmequelle für das Spital Wallis darstellen, sondern auch einen angemessenen Bereitschaftsdienst gewährleisten.